

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1930**

332 (1.12.1930) Sport Turnen Spiel



# Sport Turnen Spiel

Beilage zum Karlsruher Tagblatt

175. Jahrgang. Nr. 332

Montag, den 1. Dezember 1930

## Sport in Kürze.

Der geschäftsführende Vorstand des Deutschen Fußballbundes hielt in Münster eine Arbeits-Sitzung ab, die sich vorwiegend mit dem Profistatus befaßte. Dieses Statut wird nunmehr der Gesamtvorstandssitzung am 13. und 14. Dez. 1930 in Hannover zur Beratung und Beschlußfassung vorgelegt werden. Das Ziel des Bundes ist nach wie vor einzig und allein die Förderung des Amateursports.

Die Bundespokal-Zwischenrunde findet am 11. Januar statt, die Spiele Süddeutschland—Westdeutschland in Mannheim und Ostdeutschland—Mitteldeutschland in Deutzen.

Die Spielzeit für die Endkämpfe um die Deutsche Meisterschaft wurden vom Bundesvorstand wie folgt festgelegt: Vorrunde: 10. Mai, erste Zwischenrunde: 17. Mai, zweite Zwischenrunde: 31. Mai, Endspiel: 14. Juni.

Der mit großer Spannung erwartete erste Südländerkampf der deutschen Damen gegen Australien hatte am Sonntag 2000 Zuschauer nach dem Rot-Weiß-Platz im Kölnener Stadion. Die beiden Schönen und flinken Kämpferinnen sahen bekamen, der erstgenannten mit einem verdienten 3 : 2 (0 : 1) Sieg der deutschen Vertreterinnen ende.

Die Tagung des Süddeutschen Amateurbundes, die Samstagabend in Frankfurt stattfand, war von der Hälfte der angeschlossenen Vereine besucht. Als bemerkenswerteste Tatsache mag mitgeteilt werden, daß die sämtlichen vier Bezirke des Verbandes in verwaltungsmäßiger Hinsicht aufgelöst und nur noch auf technischem Gebiete ihre Selbstständigkeit behalten werden. Der feinerzeit abzulehne Vorstand des Bezirkes Baden-Platz wurde rehabilitiert. Der seitherige 1. Vorsitzende des Verbandes, Stierding, tritt wegen Arbeitsüberhäufung zurück. Die Geschäfte übernimmt einstweilen der zweite Vorsitzende Rieneberg.

Das Heidelberger Vorrundenspiel um die Süddeutsche Hochschulsport-Meisterschaft brachte eine Überraschung insofern, als die Mannheimer, die den größten Teil der Spielzeit hart bestritten waren, durch ein glückliches Tor sich die weitere Teilnahme sicherten, während die Heidelberger als technisch weitläufig bessere Mannschaft auf Grund des Pokalsystems, nach dem die Meisterschaft ausgeteilt wird, ausgeschieden sind.

Am Sonntag fand im Charlottenburger Stadstad ein Damentischtennisturnier zwischen drei Charlottenburger und dem 1. Magdeburger S.C. statt, den die Charlottenburger mit 3 : 1 für sich entschieden. Ganz vorzüglich ist die Zeit von Rixe in der 6 mal 50-Meter-Crawlschwimmbahn mit 3,32,4 Min., die bei realen Bahnen verhältnismäßig den deutschen Rekord um 18 Sek. verbessert hatte.

Im gut besuchten Berliner Sportpalast trafen sich am Sonntagabend die beiden Eishockeymannschaften des Berliner S.C. und des Wiener S.C. Die Berliner konnten durch ihre bessere Zusammenarbeit verdient mit 2 : 0 den Sieg erringen.

Während eines Trainingsabends unternahm der Berliner S.C. 1878 am Samstag im Potsdamer unter offizieller Kontrolle einen Rekordversuch über 10 mal 50 Meter Brust, der auch glänzend glückte. Die Staffel der 78er benötigte 6,00,8 und unterbot damit den erst Anfang November von Hellas Magdeburg mit 6,09,3 Minuten aufgestellten Rekord recht erheblich.

## Motorräder in der Halle

10 000 Zuschauer in Stuttgart.

Der Gedanke, die prächtig angelegte 166-Meter-Holzbahn der Stuttgarter Stadthalle der Ausbringung von Motorradrennen dienlich zu machen, wurde vom Stuttgarter A.D.A.C. vor Jahresfrist verwirklicht; bei den damaligen Konkurrenzren zeigte sich, daß Motorradrennen auf dem kurzen Holzsoval mit Kurvenneigungen zwischen 15 bis 30 Grad gefährlicher und sensationeller ausfallen, als sie sind. Altmeister Gehring von 75,8 Km.-Std. die Bestzeit des Tages. Nun fanden gestern die erste Wiederholung eines derartigen Motorrad-Hallenbahn-Rennens im Rahmen interessanter Amateur-Radwettkämpfe statt, die Bahn und bekamen spannende Kämpfe zu sehen, denn der Veranstalter hatte erkläre Spezialisten für die vier Rennen verpflichtet, die jeweils über 30 Runden = 5 Km. Distanz gingen. Die Konkurrenzren erhielten insofern besonderes Interesse, als sämtliche Fahrer mit absolut gleichstarken excellor-bereiften U.T.-Maidinen antraten, also mit gleichen „Waffen“ kämpften. Der bekannte Ditttradt-Spezialist Buttlar-Ludwigsburg vermochte sich nur

im ersten Rennen überlegen durchzusetzen, wo er mit 8,51 Min. zugleich einen neuen Rekorddurchschnitt von 78 Km.-Std. erzielte. In den weiteren Konkurrenzren jedoch vermochte er sich wegen dauernder Maschinenschäden überhaupt nicht mehr durchzusetzen. Dafür gab es mehrere erbitterte Zweikämpfe zwischen dem Kölner Frenken und dem Einheimischen Roth; das Ausschheidungsfahren gewann der Rheinländer schließlich in 4,37 Min., das Handicap-Mennen holte sich Roth-Münchingen. Die Anteilnahme des Publikums war so begeistert, daß man bedauerte, nicht noch weitere Motorrad-Bahn-Spezialisten mit ihrer an Kritik grenzenden Technik sehen zu können.

## Cilly Außem in Mannheim.

Cilly Außem spielt am 7. Dezember anlässlich des Repräsentativspiels Rheinland—Baden in der Mannheimer Rhein-Neckar-Halle zum ersten Male als internationale Meisterin von Deutschland im Süden unseres Landes. Im letzten Jahre hat Cilly Außem durch ganz ungewöhnliche Spitzenleistungen eine führende Stellung im internationalen Tennis errungen, wie sie nicht ein anderer deutscher Spieler aufzuweisen hat. Sie ist nicht nur in Deutschland ungeschlagen geblieben, sie hat auch als berufene Vertreterin des deutschen Damen-Tennis unserem Lande im Auslande gute Dienste geleistet. Das Gastspiel in Mannheim bietet sicher vielen süddeutschen Tennisfreunden zum ersten Male Gelegenheit, die deutsche Meisterin zu sehen.

## Fußball vom Sonntag.

Der gestrige Sonntag brachte zwei weitere Gruppenmeister in der Gruppe Main die Eintracht Frankfurt durch ihren Sieg über Kickers Offenbach mit 0 : 3 und in der Gruppe Saar den F.R. Firmasens durch seinen 3 : 2-Erfolg über den VfB. Dillingen. In den Gruppen Rhein und Württemberg steht als einzigen beiden Gruppen der Meister noch nicht fest.

Gruppe Nordhannern:  
VfB. Hildesheim — Kickers Würzburg 0 : 3.  
VfB. 04 Würzburg — 1. FC. Nürnberg 2 : 1.  
Bayern Hof — VfB. Nürnberg 3 : 2.

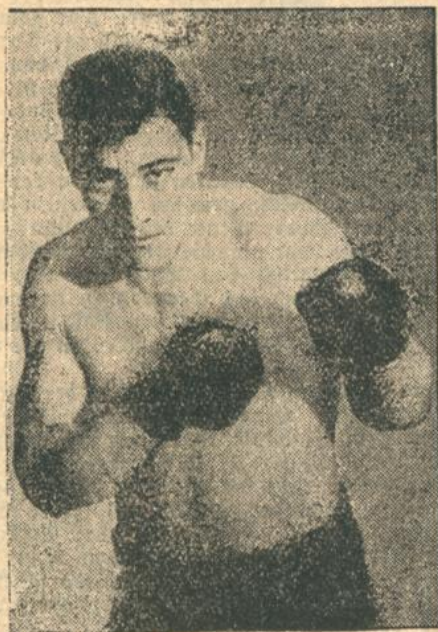
Gruppe Südhannern:  
München 1860 — Schwaben Augsburg 3 : 2.  
Wacker München — D.S.V. München 0 : 2.  
Jahn Regensburg — Teutonia München 3 : 1.

Gruppe Württemberg:  
FC. Pforzheim — Germania Brödingen 2 : 1.  
VfB. Jülfenhausen — VfB. Stuttgart 1 : 3.  
VfB. Heilbronn — FC. Birkenfeld 5 : 1.

## Carneras größter Sieg.

Paolino klar nach Punkten unterlegen.

Unter ungeheurer Anteilnahme des Publikums ging am Sonntag in Barcelona der mit Spannung erwartete Schwergewichtskampf zwischen dem italienischen Riesboxer Car-



Riesboxer Carnera.

nera und dem Spanier Paolino vor sich. Journalisten aus allen Ländern waren herbeigeeilt. In Schnellzügen waren zahlreiche Italiener eingetroffen und hatten sich in überfüllten Stadien Montjuich unter die anwesenden 90 000 Zuschauer gemengt. Die Einnahmen beliefen sich auf über eine Million Pesetas (rund 1/2 Million Mark).

## Turnfest in der Halle.

Glänzende Leistungen beim Schauturnen des K. T. B. 46.

Festhalle-Schauturnen! Für die Karlsruher Anhänger des Turnens, für die Turnbegeisterten aus näherer und weiterer Umgebung ein freudiges, gemütherhebendes Erlebnis, ein machtvolles Bekenntnis zu dem unverrückbaren Ziel, die körperlichen und sittlichen Kräfte des Volkes durch die Leibesübungen zu heben. Der turnerische Gedanke fand hier erneute Betonung.

## Wert, Wirkung und Zweck des deutschen Turnens

erfrachten in hellstem Rampenlicht. Die Veranstaltung wollte zeigen, daß K.T.B. 46 nicht nur für das „Große Fest der Turner“ in Mannheim rüstete, sondern auch der Karlsruher Bevölkerung einen reichhaltigen, Ausschnitt turnerischen Lebens zu bieten in der Lage ist. In zahlreichen, kaleidoskopartig abrollenden Bildern, gestellt von allen Abteilungen, von der jüngsten bis zur Altersriege, wurde das

## vielfältige und individuelle Schaffen des Vereins und die hieraus entspringenden Leistungen

plastisch hervorgehoben. Dies geschah, im Gegenfah zu manch anderer, auf Sensation eingestellter, turbulenten Sportart, in einer vornehmen, das Gemüt erhebenden Weise. Auch

der letzte Zuschauer empfand hier die von Herzen quellende, bis zur Begeisterung sich steigende Freude an den bewandten Bewegungen der Jugend, den im Rhythmus sich wiegenden Turnerrinnen, an den eindrucksvoll wirkenden Darbietungen im Lebenskampf gereifter Männer, an den hier zur Leibesübung erfakten Massen . . .

Der ethische Grundgedanke des Turnens bricht sich in zunehmendem Maße auch in der badischen Landeshauptstadt seinen Weg. Seine Doppelwirkung tritt auch hier endlich in Erscheinung: Turnen erzieht die Massen, wirkt aber auf die Massen auch anziehend. Die Anziehungskraft bewies die dichtbesetzte Festhalle, während die Erziehung der Massen in den mehr als 600 Ausübenden sichtbarsten Ausdruck fand . . .

Der veranstaltende Verein gilt schon seit längerem als Heerrufer „in dem vielumrittenen Kampf um die Formen der heutigen Leibesübungen“. Auch diesmal betonte er, in einzelnen Vorführungen Neues zu bieten, um damit die Kritik der Fachleute herauszufordern. Als verantwortlicher Gesamtleiter zeichnete Oberturnwart Landhäuser. Schon der Aufbau der Vorführungen zeigt eine stark eigenständige Persönlichkeit, den routinierten Turnfachmann und tüchtigen Pädagogen. Selbst Turner erster Güte (seine zahlreichen Erfolge auf badischen und deutschen Turnfesten auch kürzlich in Mannheim als 2. Sieger weitergehend), begabter Musiker und Rhythmisierer, gewiegter Theoretiker, weiß er, was jeder Abteilungsleiter, jeder Altersklasse kommt; mit gereistem Schönheitssinn weiß er dem Leistungsstoff Linie, Fluß und Schwung zu geben, diesen zu darbieten, daß er von den Ausübenden mit Erinnerungsliebe aufgenommen wird, also gewissermaßen mit Leib und Seele ins Turnen fesselt. Dem Oberturnwart zur Seite steht ein ganzer Stab ähnlich vereinschafteter Mitarbeiter, deren Abteilungen sich alle durch ein hohes Maß turnerischen Könnens, turnerischer Schmeid, vor allem aber durch straffe Disziplin, auszeichnen. Turnen und Turnkunst in solchen Formen gegossen, wird Wegbereiter der Leibesübungen der Massen. Das ist das Kernproblem, dem auch die neuartigen Leibesübungen, sachverständig eingepaßt im Rahmen des Allbewährten, als willkommener Schrittmacher dienen . . . In dieser Hinsicht bedeutete diese Veranstaltung einen starken Schritt vorwärts und aufwärts zum erstrebten Ziele.

Mit hochgespanntem Interesse erwartete die große Turnfamilie im verdunkelten Saale das „Sejam öffne dich“. Das auch zahlreiche Turnfachleute und Turnwart aus der näheren und weiteren Umgebung nach Karlsruhe, dem Sitz der badischen Landesturnmanntal, gekommen waren, ist begreiflich. Sind doch von dieser Größe aus unter Mauis und Leonhardis Zeiten Ströme der Anregung und Befruchtung ins turnerische Leben geflossen und fließen auch heute noch in gleichem Maße. Selbst der weiteste Weg hat sich somit sicherlich gelohnt . . .

Das „Turnerfestliche“ der Sängerriege unter Landhäuser's Stabführung durchhallte den ausverkauften Saal. Die Darbietung der Turnkunst geschah in vier reichhaltigen, schmuckhaften Gängen, jeder Gang wurde in feinsten Aufmachung serviert.

In buntem Scheinwerferlicht erfrachtete die Bühne deren Terrassen-Aufbau eine Landschaft, ein Bergdorf, als Hintergrund zeigte. Die Bühne wurde vollständig belebt von der stark angewachsenen jüngeren Schillerinnenabteilung, die, angeführt von der Leiterin Fr. Weber, das Schauturnen mit der Kostprobe

## 1. Spiele und fröhliche Bewegungen

mit einem Erlebnispiel einleitete. Das gleiche bot die Abteilung jüngere Schüler. Das Erlebnispiel verläßt, allerdings in nicht stark abweichendem Maße, die feitherrige Bahn, die äußeren Formen des Einzelspiels wandeln sich zum Bewegungschor, den Kindern Raum zur Gestaltung eigensten Empfindens gebend. Die Bewegungen, den das Kindesgemüt umgebenden Naturvorgängen entnommen: „Käselein springt, Fröschein hüpf't“, werden im Sprechchor begleitet, von der Musik untermalt. Die Freude dieser Kinder, ihr innerstes Mitgehen, war Beweis, daß diese neue Kost ihnen sichtlich zusagt, ihre Brauchbarkeit darf somit als erprobt gelten. — Ein frohbelebtes Tummeln erfüllte hierauf die ganze Bühne: auf deren obersten Aufbau die jüngeren Schüler an der Landbank, auf dem zweiten Aufbau die älteren Schüler am Kästen, eine Reihe tiefer die Jugendturner am Bod und Verd. In flinken Schwingen, mit Entschlossenheit und Mut wurden von allen Abteilungen diese Hindernisse gemastert. Die Turnwart Böhner, Aufsmund, Fischer, sämtliche Abteilungen, von frisch pulsendem Leben erfüllt, ließen an Schneid nichts zu wünschen übrig. Im Gegenfah zu diesem turbulenten Treiben entfaltete die rhythmische Kinderabteilung mit leichten Tanzformen und die Jugendturnerinnen mit Hüpfübungen. Anmut und Schönheit feierten ihren Triumph, die Zusammenstellung der Übungen verriet sofort die

Michy Walker, der frühere Weltmeister im Mittelgewicht, schlug in Chicago den schon verbrachten L.-O. Christner schon in der ersten Runde entscheidend. Der ganze Kampf hatte 58 Sekunden gedauert. Walker soll Schmeling's erster Gegner vor seinem nächsten Weltmeisterschaftskampf sein.



Kundige Hand des Leiters, des Oberturnwarts Landhüser, Spiele und Bewegungen hatten damit ihren Abschluß gefunden, nun folgte kräftige Turnkiste:

2. Durcharbeitung und Kräftigung des Körpers. — Ausbildenformen.

Dieser Abschnitt war besonders reichhaltig und aufschlußreich. Er brachte eine wechselreiche Vielgestaltigkeit reaktionsturnerischen Lebens aller Abteilungen, die derartig stark angewachsen sind, daß das Podium kaum ausreichte. Glanznummern kräftiger Körperturner mit Freiübungen boten die Jugendturner am richtigen Platz. Gleiches gilt von Turnwart, Regel mit feinen Turnern, ihre Keulenübungen vom Bad, Landesturnen sind Fleisch und Blut gewordener Übungsstoff. Die Männerübungen unter Blum bot mit ihren Pantelübungen Gesundheit in zweckdienlichster Form, Gegengewicht für den aufreibenden Berufskampf für Männer bis ins Greisenalter, jedem, der Willens zur Leibesübungen, aufs beste zuträglich und daher empfehlenswert. Freiübungen der älteren Schüler in einfacher Form, hierzu im Gegensatz wieder Übungsstoff im Gewande der Anmut und Schönheit, Freiübungen mit Tanzbewegungen (Hr. Weber und Turnwart Schneider) leiteten über zur nächsten Folge.

3. Reifungsturnen.

Schon der Name kennzeichnet hier den Stoff; die Meisterei des Gerätes durch Mut und Entschlossenheit, Beherrschung des Körpers, Willenskraft, innerliche Schmeid in höchster Potenz, vor allem aber intensivierte Dinge und Fleiß, feiern hier ihren Triumph. Das Besondere ist ebenfalls hier vertreten, Schweiß und Stober als Reichtümer haben hier mit ihren Leistungen mit Florettkämpfen einen kurzen Ausblick. Keulenübungen in schwierigeren Formen durch die Turnerinnen. Kürturnen am Reck mit Willensleistungen waren weitere Kostproben, wirkungsvoller Abschluß waren hier die Barrenübungen der Vereinsreife beim Landesturnen, mühselhafteste Leistungen, punktelamend und das glänzende Abschneiden in Mannheim verbürgend... Als letzte Kostprobe folgte

4. Ausdruck und Tanz.

Mit Turnen im Allgemeinen sind diese Vorführungen nicht zu bewerten, es ist verfeinerte Turnkunst, Darstellung starker persönlicher Gefühlsmerkmale in Ausdruck und Tanz. Nach fünfjähriger Erfahrung betrat der Verein auch diesen Weg. Erstmals gab der Bewegungsdirektor unter Frau Müller-Suhr das erste Debüt. Nicht die einzelne Turnerin und Tänzerin, die Haltung und Gefühlslagerung des Ganzen gibt dem Darzustellenden das Gepräge. Der Bewegungsdirektor überließ seine Chorstudien in drei Teile: Andacht; Werktag; Feiertag; die rhythmische Abteilung brachte ihre Ausdrucksbewegungen ebenfalls in einer Dreiteilung: Anruf, Abwehr, Kampf, als wirkungsvollen Abschluß einen Tanzreigen. Der anhaltende stürmische und herliche Beifall der großen Turnerfamilie war Zeugnis, daß man an dieser Art neuen Frauenturnens Gefolgschaft und Verständnis entgegenbringt, daß man an dieser Form beherrschter Körperhaltung Gefallen findet, übersehen aber darf hier nicht werden, daß solche Körperbeherrschung die persönliche Einnahme und fleißiges Studium und noch mehr fleißiges Üben voraussetzt. Die große Vereinstärke darf dem Verein als Fingerzeig gelten, diesen Weg weiter zu beschreiten. Wo begeisterte Menschen arbeiten, wird immer etwas Gutes geschaffen...

Ein packendes Abschlussbild der sämtlichen 600 Mitwirkenden, wirkungsvoll arrangiert unter der Vereinsfahne und unter dem Vereinszeichen, der K.V.B. 46-Pyramide, an deren Fuße in überall sichtbaren Leitern geschrieben stand: 'Leibesübungen sind Dienst am Vaterland', gab der großen Festgemeinde nochmals die Mahnung mit auf den Nachhauseweg; kommt selbst oder schickt wenigstens eure Kinder zum Turnen.

Turnfachleute aus Freiburg, Mannheim usw. äußerten sich mit rückhaltloser Anerkennung über das Gebotene, insbesondere auf dem Ge-

biete des Frauenturnens; diese Anerkennung aus berufenem Munde mag Lohn für die gehabte Arbeit und Mühe des Oberturnwarts und seine bewährten Mitarbeiter sein...

R.F.V. nimmt Revanche.

Phönix nach hartem Kampf 2:1 geschlagen.

Dieses achtzigste Zusammentreffen der beiden alten Gegner hatte wieder einmal die Spannung aller Fußballfreunde wachgerufen, über 7000 umsäumten den Platz hinter der Telegraphenkaserne. Wohl war R.F.V. schon früher Meister, aber es war doch interessant, die frischgebackene Meisterwürde gegen seinen schärfsten Rivalen verteidigen zu sehen, und der Ausgang dieses Treffens war wirklich offen, denn Phönix mußte ja alles daran setzen, seinen Vorsprung zu wiederholen und sich die wertvollen Punkte zu sichern.

Nun, die sieben Tausend wurden nicht enttäuscht, es gab einen Kampf, wie wir ihn schon lange nicht mehr gesehen haben. Die erste Halbzeit brachte zwar eine klare Überlegenheit der Meisterschaft, sie brachte zugleich aber auch ein selten stoteres und schönes Spiel. Nach Halbzeit wurde der Kampf härter und schärfer, natürlich litt die Flüssigkeit des Spiels darunter, alles in allem aber kann man schon sagen, daß beide Mannschaften ihr Bestes gegeben haben. Und der bessere hat verdient gewonnen.

Kurz nach 13 Uhr gab der Schiedsrichter Bohn-Mannheim den Ball frei, R.F.V. war in stärkster Aufstellung erschienen. Phönix hatte eine kleine Umstellung vorgenommen: Argast rechter Flügel und Sauer halbrechts.

Der Phönixanstoß wird von Stadler unschuldig gemacht, R.F.V. erzwingt die erste Ecke, aber schon ist wieder Phönix im Angriff und Finneisen reißt im letzten Augenblick auf der Torlinie. Keller schießt vorbei, aber dann gibt in der 14. Minute Daferner eine schöne Flanke, Bekir löst an der Latte, im Nachschuß erzielt R.F.V. das Führungstor. 1:0. R.F.V. bleibt weiter im Angriff, Riedle muß hinter-einander einen Strafstoß Langes fassen und einen Kattnerstoß unschuldig machen. Doch ein Strafstoß, noch ein Fernschuß, der R.F.V. belagert förmlich das gegnerische Tor; in der 22. Minute gibt Keller eine Flanke zur Mitte, aus dem Gedränge schießt Bekir den zweiten

Ein nachfolgender Unterhaltungsabend in der Stadthalle des Stadtparkes bildete den harmonischen Abschluß des wohlbelungenen Schauturnens.

Treffer. Die ersten Angriffe des Phönixstürmes verpufften erfolglos, auf der Gegenseite erzwingt R.F.V. die zweite Ecke, der Nachschuß geht vorbei. Dann retten Riedle und Forenzer bei einer hohen Kellerecke vor dem anstürmenden Bekir, Kattner löst hoch darüber, R.F.V. drängt weiter, doch Riedle hält einen Kopfball Kattners und dann schießt Bekir in die Wolk. Trotz aller Angriffe des gut funktionierenden R.F.V. Sturmes bleibt es beim 2:0.

Gleich nach Wiederanstoß stößt Gröbel scharf durch, schießt aber zu schwach, auf der anderen Seite wird auch Bekir bei einem Durchbruch gestoppt. Lange, Bekir, Keller schießen, doch Riedle hält alles. Jetzt kommt auch Phönix etwas auf, doch Stadler hält einen Dolmeterfernschuss und eine Bombe Schleicher geht daneben. Bei einem Phönixangriff überfliegt der Schiedsrichter ein klares Foul im Strafraum, die Galerie brüllt und pfeift. Naivante Phönixangriffe bringen drei Ecken hintereinander, aber keine Torerfolge. Zwei wunderbare Chancen lassen die Phönixstürmer aus, dann wehrt Stadler einen wuchtigen Strafstoß. Jetzt wechseln die Vorstöße in rasender Folge einander ab, Phönix greift auf den Flügeln an, bei R.F.V. sind es hauptsächlich Bekir und Daferner, aber es gibt nur Ecken und viele, viele Strafstoße, denn jetzt wird das Spiel immer härter. Endlich, in der 77. Minute kommt Phönix aus einem Gedränge heraus durch Scholer zum ersten Torerfolg. Aber R.F.V. macht mächtige Anstrengungen, die alte Differenz wiederherzustellen, Kattner verpaßt eine schöne Dafernerflanke und wird gleich darauf bei einem Durchbruch von Silbernagel gestoppt, der verzieht aus-scheiden muß. Beste Angriffe, letzte verweirte Anstrengungen der beiden Stürmerreihen. Dann Schlusssiff. R.F.V. hat knapp aber sicher für die Niederlage des Vorspiels Revanche genommen.

Von den Leistungen der beiden Mannschaften ist zu sagen, daß sie in der ersten Halbzeit ein

kolossal stoteres und energisches Spiel boten, wie wir es schon lange nicht mehr sahen. R.F.V. war hier klar überlegen, denn bei Phönix blies es gar nicht, der Halbzeitstand spiegelt dieses Verhältnis sehr gut wieder. Nach der Pause wurde Phönix besser, zugleich nahm das Spiel aber auch einen sehr harten Charakter an, worunter natürlich die technischen und taktischen Schönheiten litten. Der Eifer beider Mannschaften verdient alle Anerkennung, aber manchmal wurde wirklich unnötig hart gespielt. Man kam aus den Strafstößen nicht mehr heraus.

Bei R.F.V. war die Hauptstärke wieder die Kattnerreihe, die vor allem in der ersten Halbzeit eine klare Überlegenheit herausarbeitete. Finneisen schaffte unheimlich lange glänzende durch technische Trivialisierungen, Nagel bediente gut. Die Verteidigung war voll auf der Höhe. Auch zeigte Phönix weite Schläge, Trauth war sehr sicher und sehr energisch, manchmal allerdings doch etwas sehr derb in der Abwehr. Stadler erledigte alles, was er bekam, mit souveräner Sicherheit, freilich war der ganze Phönixsturm nicht in der Verfassung, der die Mannschaft des Meisters allezu schwere Aufgaben zu stellen. Beim R.F.V. Sturm war Keller (bis zu seiner Verletzung) hervorragend und eine ständige Bedrohung für das Phönixziel, Kattner bediente ihn gut, zeigte auch sehr einige schöne Durchbrüche, trat aber sonst nicht so stark in Erscheinung, Mint war nützlich, im Schuß aber schwach. Der eigentliche Führer des Sturmes war auch getrennt wieder Bekir, der seinen Flügel schon bediente und prächtige Ein-schläufe zum besten gab. Daferner war in der zweiten Hälfte sehr energisch und produktiv, seine Flanken fanden nicht immer das richtige Verständnis in der Mitte.

Bei Phönix war die erste Halbzeit eine Katastrophe. Die Kattnerreihe, vor allem Stadler, war völlig in die Defensive gedrängt, der Sturm hing in der Luft und ließ jedes Verständnis vermissen. Das Beste war das Scholer-tor, vor allem Riedle, der die schwersten Scherenspiele. Nach der Pause kam die Mannschaft etwas besser in Schwung, aber von richtigem Stimmungsaufschlag sah man auch jetzt wenig. Der Sturm blieb zerstreut, nach und nach hatten auch die Flügel an, die Verteidigung ist und bleibt der beste Teil der Phönixreihe. Im Sturm fehlt es vor allem an 'Stoppfen', Dübende von hohen oder halbhohen Wällen liegen die Stürmer wieder abspringen, verloren dann viel Zeit, so daß der Gegner sich sammeln konnte. Mit den paar Einzelleistungen, wie sie der Phönixsturm getrennt hat, lassen sich gegen tüchtige Verteidiger keine Erfolge erzielen. Von der einflussigen zügigen Phönixkombination ist weit und breit nichts mehr zu sehen.

Der Schiedsrichter Bohn aus Mannheim hatte, vor allem in der zweiten Hälfte, keinen leichten Stand. Er mußte sehr viel leisten, was dem Fluß des Spiels natürlich nicht förderlich war. Daneben unterließen ihm aber auch ein paar grobe Fehler. Vor allem (und das war in der letzten Zeit immer häufiger an beobachtet) vergaß er häufig oft die sogenannten 'Portieregel', was Spieler und Publikum lebhaft ärgerte.

Spiele der Kreisliga.

Frankonia-Weierheim 1:0. Zwei wertvolle Punkte sind glücklich unter Dach und Fach. Leider hätte das Resultat auch einen anderen Ausgang nehmen können, denn Weierheim hat, unterstützt von einer guten Kattnerreihe einen sehr starken, durchschlagkräftigen Sturm, der, wenn die Frankoniaverteidigung, sowie der Torwächter nicht auf der Höhe gewesen wären, bestimmt Erfolge erzielt hätte. Der Sturm des Platzhirsches spielte zu eng, die Flügel gehen zu viel nach innen, bedrängen die eigenen Halbstürmer; ein flüssiges Spiel kann sich somit nicht entfalten. Bis man sich im Schuß im klaren ist, hat der Gegner den Ball aus dem Bereich der Gefahr hinwegbefördert. Auch die Kattnerreihe kam des öfteren ins 'Schwimmen' und war somit von dieser Seite der Frankoniajunioren nicht rational genug unterstützt.

Die Platzelf spielt nach schönem Angriff eine Ecke heraus, die vom Rechtsaußen getreten, der Weg ins Netz findet, der einzige Treffer des ganzen Spieles. Nach Halbzeit ist Weierheim zu mächtigem Teil tonangebend, spielt stark auf den Ausgleich, doch wird aus hier manche sichere Sache verfehlt, Sieg und Punkte sind somit für die Frankoniajunioren gerettet.

Germania Durlach-FC. Baden 2:0. Die Germanen konnten durchweg die besseren Chancen herauspielen, aber nur im geringen Maße ausnützen. Der mit eifrigen Jungmannen besetzte Sturm fand an der hervorragenden Verteidigung des FC. Baden und in dessen Torwart ein schwer zu nehmendes Hindernis. Im Gegensatz zu dieser Stärke war der Angriff der Gäste schwächlich und unsicher, er brach sich meistens schon an der Durlacher Kattnerreihe, das übrige tat das Hintertor, es ließ keinen Erfolg aufkommen. Meist im Angriff liegend, erzielte Durlach nach vierstündigem Spielverlauf das erste, n-6 einer weiteren Viertelrunde das zweite Tor. Die zweite Spielhälfte blieb trotz einer Reihe besser Chancen für die Platzelf, torlos.

V.F.B. Gröningen-FC. Müppurr. Nach 25minütigem Spiel hatten beide Mannschaften die Gewissheit, daß der auf machenden Füßen stehende Schiedsrichter nicht mehr über jenen Grad von Nüchternheit verfügt, der das Grundgesetz für einen Schiedsrichter bildet. Sie brachen beim Stande von 2:1 für Gröningen den Punktkampf ab, entließen den Schiedsrichter den Punktkampf aus, das mit 0:0 Tore endete. Die Sportbehörde wird sich dieses bisher einzigartigen Falles annehmen.

V.Bg. Dretten-FC. Amielingen 7:3. Dretten konnte das Treffen mit 5:1 verloren schon in der ersten Spielhälfte für sich entscheiden. Beim 7:1 Stande wurde die Drettenreihe etwas lössiger im Angriff und in der Abwehr, so daß Amielingen ebenfalls zwei weitere Tore erfolge verzeichnen konnte.

Handball der Turner.

Kreismeisterklasse.

Gruppe 1. Der Platz des Lv. Philippsburg steht unter Wasser, weshalb das Spiel gegen Tg. Reisch ausfallen mußte. Tg. Osterheim konnte ihren Sieg gegen Tg. Rheinau mit 4:2 wiederholen und rückt dadurch auf den dritten Platz vor.

Gruppe 2. Der mit Spannung erwartete Kampf der beiden Meideranwärter Polizei-Heidelberg und Lv. 62 Weinheim endete mit 5:2 zugunsten der Polizei. Jahn Weinheim siegte, wie erwartet, mit 9:4, allerdings etwas hoch über Lv. Rohrloch und überholt in der Rangliste die Tg. Ziegelhausen, die es fertig brachte, sich von Jahn Ruckloch mit 6:5 schlagen zu lassen, nachdem sie bei Halbzeit mit 2:4 in Führung lag.

Gruppe 3. Die beiden führenden Mannschaften der Gruppe gewannen ihre Spiele, wenn auch beide mit nur einem Tor Unterschied. Brödingen besiegte mit 3:2 die Oberhand über Lv. Durlach. In Ettingen mußte der Lv. beide Punkte in einem 1:2 Spiel an Td. Durlach abtreten. Das entscheidende Tor fiel erst in den letzten Minuten.

Gruppe 4: Ein ungewöhnlich hohes Ergebnis wurde in dem Spiel Polizei-Karlsruhe gegen Lv. Baden-Baden erzielt. 18 Tore erzielte der überaus jugendgewaltige Polizeisturm, denen die Badener ein Spielort entgegensetzten, ihr zweiter Erfolg ergab sich aus einem Eigentor des Polizeitorwächters, der den Ball vor der Linie aufnahm, ihn aber bei einer Drehung über die Torlinie trug. M.T.B. Karlsruhe kam mit einem 1:3 aus Gagnenau zurück. In der ersten Spielhälfte war aber die Lage noch kritisch,

Gagnenau führte beim Wechsel mit 1:0. Die Tabelle dieser Gruppe steht nun wie folgt:

Table with 5 columns: Team, Games, Wins, Draws, Losses, Goals For, Goals Against. Includes teams like Jahn Offenburg, R.F.V. 46, M.T.B., Polizei Karlsruhe, Td. Gagnenau, Lv. Baden-Baden.

Gruppe 5. Jahn bleibt weiter in Führung, knapp erzielt es mit 2:1 über Lv. Schutterwald zwei wertvolle Punkte.

Gruppe 6. Die Meisterschaftsfrage ist nicht gefördert worden. Der führende Td. Brörrach wurde mit 2:0 von Baden-Konstanz geschlagen. Der Lv. Brörrach siegt mit 5:1 über Gagnenau über 62 Konstanz und rückt dadurch wieder zur Spitze mit auf.

Ergebnisse der Gauspiele.

Aufstiegsklasse: Tg. Teufelshäuser-Td. Durlach-Aue 8:4 (3:2). Klasse: Lindeheim-Daxlanden 13:4 (8:0). Malsch-Langentriebach 5:2 (3:2). Jugend: Lv. Ettingen-Td. Durlach 0:1.

Polizei Karlsruhe - Baden-Baden 18:2.

Nachdem Lv. Baden sich für die Platzwahl entschieden hatte, zieht die Polizeimannschaft in des Gegners Spielhälfte und sendet schon in der ersten Spielminute zum ersten Tor ein, dem in gleichmäßigen Abständen drei weitere Erfolge die Ausbeute des etwas schwachen Spiels der Baden-Badener werden. Erst in der 15. Minute kann Baden durch ein Mißverständnis der Polizeiverteidigung zu seinem ersten Tor gelangen. Aber kaum vom Anspiel weg muß der Torhüter Badens das fünfte und sechste Mal dem Ball das Nachsehen geben. Allmählich wird die Verteidigung bei Baden etwas besser und kann auch verschiedentlich in ganz gefährliche Nähe des Polizeitorhüters gelangen. Doch die meist zu schwachen Bälle konnten schon von der Polizei-Hintermannschaft gewehrt werden, oder sie werden eine sichere Beute des Torhüters. Mit sicherer Ruhe baut nun die Hintermannschaft der Polizei systematisch das Spiel auf und wirft ihren Sturm nach des Gegners Heiligum, der bis zur Pause noch dreimal den Ball in Badens Maschen sendet. Mit 9:1 geht es in die Halbzeit.

Vom Wiederanspiel Badens wird der Ball abgefangen und schon muß der Torhüter von Baden zum 10. Male dem Ball das Nachsehen geben, dem sich Nr. 11 nach kurzem Spiel anreicht. Baden rafft sich mit aller Macht auf und kann denn auch zum zweiten und letzten Erfolge kommen, dem die Polizei bis zum Schlußpfiff noch sieben weitere Tore vorlegen kann. Mit dem Resultat 18:2 kann der Schiedsrichter das Spiel beenden, dem er ein aufmerksamer Leiter war.

Die Badener Mannschaft konnte in allen Teilen wenig gefallen, besonders die Hintermannschaft, vor allem der Torhüter, zeigten schwache Leistungen, während der Sturm durch eifriges Spiel besser gefallen konnte. Für die Polizeimannschaft waren die Badener ein leichtes Hindernis mit ihrem schußkräftigen Sturm. Vor allem aber zeigte die Kattnerreihe ein besseres Verfürgungs- und Ausbaupiel, als man dies bisher von ihnen gesehen hatte, wodurch auch die hohe Torausbeute zu erzielen war.

Klubkampf im Bogen.

FC Phönix - Ludwigshafen 7:7.

Die rührige Phönix-Boxabteilung hatte für vergangenen Samstag Abend in den Friedrichshof den 1. Süddeutschen Mannschaftsmeister Ludwigshafen 03 zu einem Klubkampf verpflichtet. Da der Gastgeber den 2. Meistert im gleichen Bezirk stellt, durfte man auf die Leistungen und das Resultat gespannt sein. Der unentschiedene Ausgang entspricht voll und ganz den gezeigten Leistungen.

Ein Einleitungskampf hatte die Abwicklung des eigentlichen Programms im Gefolge. Die Kämpfe nahmen in einzelnen folgenden Verlauf:

Berggewicht: Rille-Phönix-Apfelbach-Ludwigshafen. Rille hat schon viel seit seinen letzten Kämpfen gelernt, deckt aber noch zu schlecht. Apfelbach, der ein achtbares Können zeigte, sicherte sich denn auch durch seine bessere Taktik und zwingt Rille in der zweiten Runde zur Aufgabe.

Berggewicht: Egensberger-Phönix-Schorf-Ludwigshafen. Schorf war der Ueberlegene. In der zweiten Runde unterläßt ihm aber ein Genickschlag, der die Disqualifikation und Verlust der sicheren Punkte nach sich zieht.

Leichtgewicht: Reite-Phönix-Nicolen V.F.B. Mannheim. Nicolen war für diesen Kampf für Ludwigshafen aufgestellt, und lieferte Pottel eine zumindst ausgeglichene Partie. Die erste Runde verläuft unentschieden. Die zweite geht an Pottel. In der 3. Runde holt Nicolen auf.

Trotzdem wurde Pottel der Punktsieg zugesprochen.

Mittelgewicht: Sproll-Phönix-Stiegler Ludwigshafen. Sproll lieferte einen ausgezeichneten Kampf und ließ seinen Gegner überhaupt nicht zur Entfaltung kommen. Landt gegen Ende der ersten Runde einen wohlgezielten rechten Rinnhaken. Der Gong rettet aber Stiegler vor dem sicheren f. o. In der zweiten Runde gibt Stiegler auf. Sproll Sieger durch techn. f. o.

Mittelgewicht: Claus Phönix-Merle-Ludwigshafen. Claus bringt Uebergewicht und gehen deshalb von vornherein die Punkte an Ludwigshafen. Wegen zu leidenschaftlicher Anteilnahme des Publikums bricht der Ringrichter diesen Kampf ohne Entscheidung in der zweiten Runde ab.

Halbfliegengewicht: Griesel-Phönix-Schannlöffel-Ludwigshafen. Von Beginn an hat Griesel die Oberhand. Schon in der ersten Runde kommt Schannlöffel knapp um einen f. o. Dann aber unterläßt Griesel ein unglücklicher Tiefschlag, der Griesel Disqualifikation und Verlust der Punkte einbringt.

Schwergewicht: Wipfler-Phönix-Fehr-Ludwigshafen. Fehr sichert sich die erste Runde, die zweite geht an Wipfler. Fehr kam gerade noch durch den Gong am f. o. vorbei. In der dritten Runde er sich aber wieder erholt und liefert in der letzten Runde eine ausgeglichene Partie. Dieser Kampf wird unentschieden gewertet.



# Badische Rundschau.

## Dr. Baugartner Der neue Zentrumsführer.

**Der Landesauschuss der Zentrumspartei.**  
# Oeffenburg, 30. Nov. Am Sonntag vormittag fand hier eine Sitzung des Landesauschusses des badischen Zentrums statt, in der die Wahl des Nachfolgers Dr. Schofers vorgenommen wurde. Präsident Dr. Baugartner, der stellvertretende Vorsitzende der Partei, eröffnete die Sitzung mit einem Nachruf auf die Lebensarbeit und die Persönlichkeit Dr. Schofers, zu dessen stiller Würdigung die Anwesenden sich von ihren Sitzen erhoben. Nachdem Domkapitular Dr. Jauch und Abg. Dr. Höhr von einer Kommitierung abzusehen hatten, wurde durch Handauflegen Präsident Dr. Baugartner zum Führer des badischen Zentrums einstimmig gewählt. Reichs- und Landesabgeordneter Dr. Höhr und Landtagsabg. Zuber wurden zu stellvertretenden Vorsitzenden bestimmt.

Der neue Führer, Präsident Dr. Baugartner, zeichnete sich durch die Aufgaben des Zentrums, das in der Zeit schwerer politischer Herrlichkeit ausgleichend zu wirken habe. Finanzminister Dr. Schmidt berichtete über die Stellung der badischen Regierung zum Programm der Reichsregierung in Ausführung, die sich im wesentlichen mit der der Presse gemachten Verlautbarungen des Finanzministers decken. Der Landesauschuss billigte das Ziel der badischen Regierung, dem Reich in seiner Not beizustehen und den Kanzler zu unterstützen, machte sich aber ebenso den anderen Ausgangspunkt der entschiedenen Wahrung der badischen Wirtschaftselange in der Erhaltung der staatlichen Lebensfähigkeit des Landes bei einigen kritischen Punkten des Sanierungsprogrammes rückhaltlos zu eigen. Es geht dabei insbesondere die Frage des Tabakzollens, die Einstellung der Kürzung der Beamtengehälter, die Senkung der Realsteuer, das Steuervereinfachungsgezet, der Finanzausgleich und die Wohnungsaufträge. Der Ausschuss stimmte in einer Nachmittagsitzung einer Reihe von Entschlüssen zu, die die oben angeführten Punkte zum Gegenstand haben. In Reichsregierung und Reichstag wurde die dringende Bitte gerichtet, alsbald in der Frage der Arbeitslosigkeit Maßnahmen zu treffen, die den Gemeinden die Uebernahme der großen Lasten ermöglichen, welche ihnen durch die rasche Zunahme der Wohlfahrtsverworflosen erwachsen.

## Bruchfals neuer Stadtrat.

o. Bruchsal, 30. Nov. Die heute vorgenommene Wahl des Stadtrates ergab gemäß dem Wunsch der Gemeindevähler auch eine veränderte Zusammensetzung des Stadtratskollegiums. Von den seitherigen 14 Mitgliedern sind 5 ausgeschieden, teils aus Gesundheitsrücksichten, teils reichte es nicht mehr zu einem Mandat, wie bei der Deutschen Volkspartei und den Deutschen Nationalen, die überhaupt keinen Sitz im Bürgerkollegium erhielten, dagegen bisher noch einen Stadtratsitz hatten. Aus Gesundheitsrücksichten schied aus der demokratische Stadtrat, Rechtsanwalt Strauß, aus, welcher 22 Jahre dem Kollegium angehörte.

Nach dem heutigen Wahlergebnis, das einige Auenkombinationen der Linksparteien, wie der Bürgerlichen Mitte — dabei wurde das Mandat der Wirtschaftspartei nur durch die Hilfe der Nationalsozialisten gerettet — anwies, erhält das Zentrum wieder 9 Sitze, die Nationalsozialisten 2, die Staatspartei 1 (wie bisher), Sozialdemokraten 1 (bisher 2), Kommunisten wieder 2, Evangel. Volksbund 1, Wirtschaftspartei ebenfalls 1 Sitz. Die Volkspartei geht leer aus.

## Die Preisabban-Entwicklung in Mittelbaden.

H. Baden-Baden, 30. Nov. In einer dieser Tage stattgefundenen Vorstandssitzung der Preisereinigung des Kreises Baden wurde festgestellt, dass in dem Innungsbezirk, umfassend die Städte Baden-Baden, Rastatt, Mühl, Achern und deren Umgebung, die Preis- und Wertpreise in letzter Zeit der Preisentwicklung auf den Schlachtviehmärkten durch Senkung bereits angepaßt worden sind. Weitere Abschlüsse in verschiedenen Fleisch- und Wurstwaren wurden unmittelbar beschlossen.

z. Wiesloch, 30. Nov. In der gestrigen ersten Bürgerauschusssitzung wurde gegen die Stimmen der Deutschnationalen die Forderung der Wasserbezugsfrage angenommen.

z. Rahlberg (Amt Lahr), 30. Nov. Die hiesigen Gemeindeväher sind beim Bezirksamt angefordert worden.

z. Freiburg i. Br., 28. Nov. Kurz nach Vollendung seines 80. Geburtstages ist Generalmajor a. D. Rohde-Liebenau gestorben. Von 1860 bis 1908 war er Kommandeur des 1. Bad. Infanterie-Regiments 170 und wurde 1909 Führer der 58. Infanterie-Brigade (Württemberg). Als junger Leutnant hat er den Feldzug 1870/71 mitgemacht. Seit über 25 Jahren habe General Rohde, ein geborener Pflanzler, seinen Wohnsitz in Freiburg.

z. Rheinsheim (Amt Bruchsal), 30. Nov. Hauptlehrer A. Köhler in Rot (Amt Wiesloch) wurde mit Wirkung vom 1. Januar 1931 zum Oberlehrer an der hiesigen Volksschule ernannt.

## Erleichterung der Strompreise für Oeffenburg und Lahr.

bl. Oeffenburg, 29. Nov. Der Aufsichtsrat des Elektrizitäts-Werkes Mittelbaden hat den Städten Lahr und Oeffenburg mit Rücksicht auf die große Not der Zeit eine besondere Rückvergütung auf den Strombezug gewährt und zwar neben der vertraglichen Konzessionsgebühr von 16 000 Mark und der zu erwartenden Dividende von 62 000 Mark. Die Gesamtleistung des E.W.W. wird dieses Jahr 100 000 Mark betragen, also eine Mehrleistung von 22 000 Mk. Des weiteren werden den Städten Lahr und Oeffenburg je 1000 Mark zur Verfügung gestellt, für solche Strombezieher, die ihre Stromrechnungen nicht oder nur teilweise bezahlen können. Die Prüfung der einzelnen Fälle ist Sache der Fürsorgestellen Lahr und Oeffenburg.

An der Gewerbeschule Oeffenburg werden für die Erwerbslosen Beschäftigungs- und Fortbildungskurse eingerichtet. Es wird ein Kurs für Metallarbeiter, autogenes Schweißen, ein zweiter Kurs für Bauhandwerker und ein Kurs für Ungelernte. Die Kosten betragen pro Kurs 800 Mark, die für die beiden ersten Kurse vom Arbeitsamt, für den dritten Kurs von der städtischen Jugendfürsorge getragen werden.

## Schweres Schadenfeuer durch Brandstiftung.

z. Rohrbach (Eppingen), 30. Nov. Gestern nacht gegen 1/2 Uhr brach im Anwesen der Autowerkstatt Karlzorn auf bis jetzt noch ungeklärte Weise Feuer aus. Das Wohnhaus, die Scheuer, sowie ein Stallgebäude sind vollständig niedergebrannt. Der Schaden wird auf ca. 20 000 RM. geschätzt. Durch das

## Kehler Brief. / Die Sorgen einer Grenzstadt.

In mehreren Sitzungen hat sich der Kehler Verkehrsverein mit der

Frage des Kehler Hafens beschäftigt. Hierzu schreibt die „Kehler Zeitung“: Gegenüber dem starken, aus politischen und wirtschaftlichen Gründen aufs energischste geforderten Ausbau des Straßburger Hafens mit einer glänzenden Leitung an der Spitze, ist der Kehler Hafen vollkommen vernachlässigt. Bei den großen Interessen, die für das Land Baden und die Stadt Kehl auf dem Spiele stehen, ist es unbedingt nötig, daß hier eine durchgreifende Aenderung erfolgt. Der Hafen ist seinerzeit durch die badische Regierung geschaffen worden. Allerdings gingen die Kosten der Anlage auf den Haushalt der damaligen badischen Eisenbahnerverwaltung. Es müßte sich nun erreichen lassen, daß die Grundlagen der gegenseitigen Verständigung für die Ueberlassung des Hafens an die Reichsbahn geändert werden. Diese Aenderung müßte die Aufhebung der Personalunion mit der Reichsbahn zum Ziele haben. Ein selbständiger Hafendirektor müßte die Lebensinteressen des Kehler Hafens vertreten können, die Reichsbahn müßte wirtschaftliche und tarifliche Zugeständnisse machen. Die richtige Lösung dieser Frage sei von ungeheurer Wichtigkeit für das badische Land und die Stadt Kehl.

In der Regelung des „Kleinen Grenzerkehrs“ ist deutscherseits ein großer Schritt vorwärts getan worden, um den Fremdenverkehr im Schwarzwald zu fördern. Im Einverständnis mit dem Reichsminister des Innern hat der badische Innenminister angeordnet, daß mit sofortiger Wirkung außer den Inhabern eines französischen gültigen Passes auch die Inhaber von Grenzkarten berechtigt sind, Aus-

## 6. Badische Landesgeflügelsschau.

z. Vörrach, 30. Nov. In Anwesenheit zahlreicher Vertreter des Staates, der Stadt Vörrach, der öffentlichen Berufsvertretung der Landwirtschaft, sowie der Interessentengruppe wurde gestern die 6. Badische Landesgeflügelsschau in Vörrach eröffnet. Der Vorsitzende des Bundes 12 des badischen Landesvereins für Geflügelzucht, Bürgermeister Greiner-Saagen, begrüßte die Gäste und wies auf die wirtschaftliche Bedeutung der Geflügelzucht hin, die in der Ausstellung Nebenstadt über ihre Fortschritte abgab. Er dankte für die staatliche Unterstützung der Geflügelzucht, eines wichtigen Zweiges der badischen Landwirtschaft. Landesökonomierat Kup-Schopffheim, Landesminister Dr. Grajer-Vörrach, sowie der Direktor der Badischen Landwirtschaftskammer, Dr. v. Engelberg, wünschten der Ausstellung u. der Tagung vollen Erfolg.

Die Ausstellung ist mit mehr als 500 Tieren besetzt, die teilweise von recht guter Qualität sind. Besonders wertvoll ist auch die für die oberbadische Zucht wichtige Barnevelder Rasse. Auch aus der Schweiz ist die Ausstellung besetzt worden.

## Eine Kleingarten-Daueranlage in Mannheim.

bl. Mannheim, 30. Nov. Auf der Redarseite (einem früher zu Fendensheim gehörenden Gelände zwischen Neckarthal und Neckbahn) läßt die Stadterwaltung im Laufe des Winters ca. 280 Kleingärten zu je durchschnitt-

lich 300 qm als Dauerkolonie herrichten. Die Anlage wird mit einem großen Schreberplatz versehen und einem etwa 500 Mitglieder zählenden Kleingartenverein in Generalrat gegeben. Damit ist einerseits zum Teil ein Ausgleich für die in den letzten Jahren für die Stadterweiterung enteigneten Kleingärten geschaffen, andererseits der Anfang gemacht zu dem großzügigen Programm der Errichtung von Dauerkolonien, das wohl erst im Laufe der Jahrzehnte einer umfassenden Erfüllung zugeführt werden kann. Weitere ähnliche Projekte sind noch in Bearbeitung.

z. Mannheim, 30. Nov. Nach dem Verwaltungsbericht für das Geschäftsjahr 1929 hat die badische Straßenbahn auf dem Gemeinschaftsnetz Mannheim-Ludwigshafen insgesamt 8,7 Millionen Personen weniger befördert als im Vorjahr. Am Schluß des Rechnungsjahres ergab sich ein Fehlbetrag von 407 000 RM. Der mit Ludwigshafen abgeschlossene Vertrag über den Betrieb der Straßenbahn ist auf beiderseitigen Wunsch zum 31. März 1931 gekündigt worden.

z. Mannheim, 30. Nov. In der letzten Stadtratsitzung gab der Oberbürgermeister bekannt, die Finanzlage der Stadt mache es erforderlich, daß Stadtrat und Bürgerauschuss sich unmittelbar nach der Neuwahl des Stadtrates mit einem Nachtragsetat für das laufende Etatsjahr beschäftigen. — Der Stadtrat stimmte der Aufhebung des Regietreibetriebes und der dadurch notwendig werdenden Abänderung des Pachtvertrages mit dem Pächter des Reuegartens zu.

## Holzfallverlo.

z. Teutscheneurt (h. Karlsruhe), 30. Nov. Beim Holzfällen im hiesigen Gemeindegeld wurde Ende letzter Woche der verheiratete, 31 Jahre alte Ludwig Lindner von einem abstürzenden Ast so unglücklich am Kopf getroffen, daß der Tod sofort eintrat. Der Verunglückte hinterläßt eine Witwe und zwei unmündige Kinder im Alter von 1 und 7 Jahren. Der schwergeprüften Familie wendet sich allgemeine Teilnahme zu.

## Tödlicher Sturz von der Treppe.

bl. Mannheim, 30. Nov. Vergangene Woche stürzte abends ein 74 Jahre alter verwitweter Dienstmann beim Aufsuchen seiner Wohnung in den T-Quadrat auf der Treppe. Der alte Mann erlitt einen Schädelbruch, der innerhalb weniger Stunden seinen Tod herbeiführte.

## Die Sorgen einer Grenzstadt.

flugscheine zu 25 Pfg. an der Kehler Rheinbrücke zu kaufen, um das badische Ausflugsgebiet zu besuchen. Es ist nun an der französischen Regierung, auch ihrerseits alle kleinsten Hindernisse im Kleinen Grenzerverkehr zu beseitigen. Daß davon erst noch sehr wenig zu verspüren ist, geht aus folgendem hervor: In der letzten Besprechung des neuen Bürgerauschusses teilte Bürgermeister Dr. Rutzmer mit, daß die Fürsorgeleistungen (die zurzeit etwa ca. 20 000 RM. betragen), wahrscheinlich eine Erhöhung erfahren würden, da die Straßburger Behörden mitgeteilt hätten, daß die Arbeitskarten

für den Grenzgänger nicht verlängert würden. Damit würde wieder eine größere Anzahl Ausgewanderte von der städtischen Fürsorge unterhalten werden müssen.

## Preis senkung.

Die Mesgerinnung für den Amtsbezirk Kehl hat ihre Preise um durchschnittlich 10 Pfg. pro Pfund gesenkt. Auch die Bäderwaggingung hat herabgesetzte Brotpreise eingeführt. Demnach beträgt der Preis pro Pfund Brot durchschnittlich 20 Pfg.

Mit einer schlichten Feier wurde am Samstag nachmittag die auf acht Tage berechnete Ausstellung des

Badischen Malers August Humm-Karlsruhe

im Bürgeraal eröffnet. Dr. Rutzmer begrüßte es, daß es möglich geworden sei, diese Ausstellung in solcher Geschlossenheit zu zeigen. Schriftsteller Heinrich Berr-Karlsruhe gab eine kurze Einführung in das Wesen der Humm'schen Kunst.

z. Mannheim, 30. Nov. Nach dem Verwaltungsbericht für das Geschäftsjahr 1929 hat die badische Straßenbahn auf dem Gemeinschaftsnetz Mannheim-Ludwigshafen insgesamt 8,7 Millionen Personen weniger befördert als im Vorjahr. Am Schluß des Rechnungsjahres ergab sich ein Fehlbetrag von 407 000 RM. Der mit Ludwigshafen abgeschlossene Vertrag über den Betrieb der Straßenbahn ist auf beiderseitigen Wunsch zum 31. März 1931 gekündigt worden.

z. Mannheim, 30. Nov. In der letzten Stadtratsitzung gab der Oberbürgermeister bekannt, die Finanzlage der Stadt mache es erforderlich, daß Stadtrat und Bürgerauschuss sich unmittelbar nach der Neuwahl des Stadtrates mit einem Nachtragsetat für das laufende Etatsjahr beschäftigen. — Der Stadtrat stimmte der Aufhebung des Regietreibetriebes und der dadurch notwendig werdenden Abänderung des Pachtvertrages mit dem Pächter des Reuegartens zu.

## Defizit der Straßenbahn.

z. Mannheim, 30. Nov. Nach dem Verwaltungsbericht für das Geschäftsjahr 1929 hat die badische Straßenbahn auf dem Gemeinschaftsnetz Mannheim-Ludwigshafen insgesamt 8,7 Millionen Personen weniger befördert als im Vorjahr. Am Schluß des Rechnungsjahres ergab sich ein Fehlbetrag von 407 000 RM. Der mit Ludwigshafen abgeschlossene Vertrag über den Betrieb der Straßenbahn ist auf beiderseitigen Wunsch zum 31. März 1931 gekündigt worden.

z. Mannheim, 30. Nov. In der letzten Stadtratsitzung gab der Oberbürgermeister bekannt, die Finanzlage der Stadt mache es erforderlich, daß Stadtrat und Bürgerauschuss sich unmittelbar nach der Neuwahl des Stadtrates mit einem Nachtragsetat für das laufende Etatsjahr beschäftigen. — Der Stadtrat stimmte der Aufhebung des Regietreibetriebes und der dadurch notwendig werdenden Abänderung des Pachtvertrages mit dem Pächter des Reuegartens zu.

## Polizei und Sport.

### Generalversammlung des Badischen Polizei-Sportverbandes.

Die diesjährige Tagung des Bad. Polizei-Sportverbandes fand in Karlsruhe am 28. November statt. Hierzu hatten sich die Vertreter der dem Verbands angehörenden Bad. Polizei-Sportvereine zahlreich eingefunden, die durch den Präsidenten des Verbandes, Polizeioberst Blankenhorn, begrüßt wurden. Nach Verlesung der Protokolle, wurden die während des verfloßenen Verbandesjahres verstorbenen Mitglieder geehrt. Der Präsident gab sodann einen ausführlichen Überblick über das Wirken des Verbandes während des ersten Jahres und schilderte eingehend die Ziele, die sich die Verbandsleitung für das kommende Jahr auf dem Gebiete der polizeivertretlichen Betätigung gesetzt hat.

Der 1. Vorsitzende, Polizei-Oberleutnant Brenner-Mannheim, leitete die Tagesordnung zur Durchberatung ein. Der Bericht des Kassiers befriedigte sehr. Der Sportwart, Polizeioberleutnant Heller, gab Zeugnis von der Zielgleichheit der polizeisportlichen Körperausbildung. Seinen Ausführungen war zu entnehmen, daß der Bad. Polizei-Sportverband im kommenden Jahre wieder einen Wettkampf für polizeiliche Körperausbildung, wie er noch aus den ersten Verbandsjahren (z. B. vom „Phönixplatz“ in Karlsruhe) in Erinnerung ist, zur Durchführung bringen wird. Ganz besonders hob er die Beteiligung am Bad. Polizeimeisterturnen, an den Deutschen Pol. Faustballmeisterschaften in Dessau, den Deutschen Polzeisturnermeisterschaften in München und den Deutschen Polizeishwerathletik-Meisterschaften in Spandau hervor, bei denen sich eine stattliche Anzahl Mitglieder den Titel „Deutscher „Rei-meister“ erringen konnte. Nach Durchberatung der einzelnen Sportbetriebszweige (Faustball, Fußball, Handball, Kleinfußball, Leicht- und Schwerathletik, Badminton, Skilauf, Turnen und Schwimmen) schritt man zur Entlastung und Neuwahl des Gesamtvorstandes. Das Wahlergebnis zeitigte eine eintimmige Wiederwahl der Vorstandschaft. Sie setzt sich zusammen aus: Präsident: Polizeioberst Blankenhorn-Karlsruhe, 1. Vorsitzender: Polizeioberleutnant Brenner-Mannheim, 2. Vorsitzender: Polizeioberinspektor Weinauf-Karlsruhe, Kassier: Regas.-Rat Futterer-Freiburg, Sportwart: Polizeioberleutnant Heller-Karlsruhe, Schriftführer: Polizeiwachmeister Pflüschwager-Karlsruhe.

Im kommenden Jahre will man zur Abwechslung der polizeisportlichen Körpererleichtigung einen neuartigen Wettkampf in Form einer uniformierten Wanderschaft zum Austrag bringen. Mit dem Dank für die geleistete Arbeiten der verbandssportlichen Vergangenheit und dem Wunsch, auch im kommenden Verbandsjahre in ihren polizeisportlichen Tugenden zum Nutzen der körperlichen Erleichtigung zu wirken, konnte die mustergültig verlaufene Tagung beendet werden.

## Der Bau der Neckar-Staustufen.

z. Neckargemünd, 29. Nov. Die Neckar-gemünd der Staustufe ist seit geraumer Zeit schon im Betrieb. Die Turbine mit 16 1/2 Millionen Kilowattstunden und 80 Kubikmeter Schlufffähigkeit ist gleichfalls bereits in Funktion. Die in Neckarsteinach errichtete Staustufe dürfte erst Mitte Januar des kommenden Jahres in Betrieb genommen werden können, weil hier die Arbeiten nicht weniger als viermal durch Hochwasser stark beeinträchtigt wurden. Die Bauwerke selbst sind in der Hauptsache beendet. Die Neckarsteinacher Staustufe besteht aus zwei Turbinen mit je 50 Kubmtr. Schlufffähigkeit und zusammen 21 Millionen Kilowattstunden.

Beide Stufen wurden im April 1929 begonnen. An Erdmassen wurden bei Neckarsteinach rund 300 000, bei Neckarkeimach etwa 500 000 Kubikmeter bewegt. Die Stufen von Hirschhorn und Rodenau werden voraussichtlich im nächsten Frühjahr begonnen werden.

## Ein Leiche vor der Beerdigung beschlagnahmt.

bl. Rotensfels i. W., 29. Nov. Donnerstag nachmittag sollte der seit kurzem in Rotensfels wohnende 50 Jahre alte, ehemalige z. lffs-mann Kathhe beerdigt werden. Zwei Dr. der von Kathhe vermuteten Pflüch, daß Kathhe u. h. eines natürlichen Todes gestorben sei, da Kathhe vermögend war und sich erst vor kurzer Zeit eine Villa erworben hatte.

## Ein Leiche vor der Beerdigung beschlagnahmt.

bl. Rotensfels i. W., 29. Nov. Donnerstag nachmittag sollte der seit kurzem in Rotensfels wohnende 50 Jahre alte, ehemalige z. lffs-mann Kathhe beerdigt werden. Zwei Dr. der von Kathhe vermuteten Pflüch, daß Kathhe u. h. eines natürlichen Todes gestorben sei, da Kathhe vermögend war und sich erst vor kurzer Zeit eine Villa erworben hatte.

z. Hülzheim (Pfalz), 30. Nov. Der am 17. ds. Mts. durch Sturz von der Scheunenleiter auf die Tenne verunglückte Landwirt Josef Dörner ist seinen schweren Verletzungen erlegen. Der brave, fleißige Mann hinterläßt eine große Familie mit zum Teil noch unmündigen Kindern.











„Das freut mich, dass Sie so gut zu diesem prächtigen Jubiläum...“

„Ich bitte darum!“

„Gerade nach solchen ersten...“

Sin Sennig

von Fritz Müller-Parthenkirchen.

„Ich bin vielmehr...“

„Ich habe als ein...“

„Ob Sie lachen...“

„Bei einem...“

„Ja, die erachteten...“

„Auf Ihre Frage...“

„Ich habe den...“

„Ich habe den...“

„Ich habe den...“

„Ich habe den...“

„Ich habe den...“

„Ich habe den...“

„Ich habe den...“

„Ich habe den...“

„Ich habe den...“

„Ich habe den...“

„Ich habe den...“

„Ich habe den...“

„Ich habe den...“

„Ich habe den...“

„Ich habe den...“

„Ich habe den...“

„Ich habe den...“

„Ich habe den...“

„Ich habe den...“

„Ich habe den...“

„Ich habe den...“

„Ich habe den...“

„Ich habe den...“

„Ich habe den...“

„Ich habe den...“

„Ich habe den...“